

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr 75. Dienstag, den 13. September 1831.

Bemerkungen über die Frage, ob die asiatische Cholera contagiös ist.

(Beschluß.)

Aus allen Nachrichten geht hervor, daß, nachdem die Krankheit allgemeiner verbreitet war, keine Einschließung, keine Absonderung von andern Menschen, vollkommene Sicherheit gewährte, sondern nun keine andere Erklärung als die, daß die ganze Luft gleichsam mit dem Krankheitsstoffe erfüllt sey, übrig blieb. Wir dürfen daher wohl annehmen, daß vielleicht bei den an einem Orte nur sehr einzeln eintretenden Krankheitsfällen eine, vom Furchterregen möglichst entfernte, Sperrung der Häuser, nie aber ein gewaltsames Fortführen der Kranken aus ihren Häusern, nützlich seyn kann; aber hat einmal die Krankheit sich durch die Stadt verbreitet, so sind gewiß alle, die Angst und Furcht vermehrenden, Maaßregeln nachtheilig, und es scheint dann nichts anders übrig zu bleiben, als Jeden den Weg gehn zu lassen, den zu verfolgen er für Pflicht hält.

Last uns also, das, dünkt mich, ist das erste Resultat dieser Betrachtungen, jetzt, da wir noch frei von der Krankheit sind, unsre Regierungen bei den abwehrenden Maaßregeln eifrig unterstützen. Weder Leichtsin, noch Eigennuß veranlasse uns, diese Maaßregeln geringe zu

schätzen oder zu vernachlässigen. Sehen wir gleich, daß menschliche Mittel zu schwach sind, um absolute Sicherheit zu gewähren, so laßt uns doch bedenken, daß es die von dem Regierer der menschlichen Schicksale selbst uns gegebene Bestimmung ist, den irdischen Uebeln durch menschliche Mittel entgegen zu arbeiten. Oft schon sind die Anstrengungen der — wenn gleich schwachen — menschlichen Kräfte gesegnet gewesen, und haben ihren Zweck selbst da erreicht, wo man es kaum zu hoffen wagen dürfte. Und in unserm Falle ist selbst ein Gewinn an Zeit schon ein großer Gewinn. So sehr auch jetzt die Krankheit in allen Jahreszeiten und in allen Verhältnissen vorzurücken scheint, so ist sie doch nicht ganz unabhängig von andern Naturereignissen. So gut sie im Jahre 1822, wo sie Orenburg schon erreicht hatte, dort im Winter ihr Ziel fand, und — so viel mir bekannt ist — in einigen Jahren nicht wieder erschien, so gut könnte sie auch an der Elbe ihre Gränzen finden; denn Mangel an Wahrscheinlichkeit ist nicht Unmöglichkeit. Und überdieß hat der Zeitgewinn hier einen andern Nutzen. Mit jedem Monate lernt man die Krankheit genauer kennen. Und da es nach allen Nachrichten scheint, daß die Heilung in dem ersten Momente des Ausbruchs, wenn nur die ersten schwachen Vorboten eintreten, nicht so schwer ist; so dürfen